

Editorial

Stopp Schwiiz!

Wir Schweizer sind manchmal ein ziemlich verschrobenes Völkchen. Allenthalben hört man klagen. Aber es geht dem Land und ihrer Gesellschaft insgesamt doch ganz gut; jedenfalls im Vergleich mit anderen Ländern und Völkern. Aber eben: Wem's gut geht, der kann offensichtlich auch viel verlieren – und offenbar ist das der Grund fürs Jammern auf hohem, ja höchstem Niveau.

Die Schweizer Volkswirtschaft und der Schweizer Staat stehen gut da, weil wir uns mehr als andere an Eigenverantwortung und liberalen Grundsätzen orientiert aber gleichzeitig nicht vergessen haben, dass die Gemeinschaft für sozial Schwächere einzustehen hat. Das hat uns über Jahrzehnte Wohlstand und sozialen Frieden

beschert. Leider wird nun von verschiedenen Seiten an den Ästen dieses Erfolgsmodells gesägt. Der Ruf nach dem Staat wird auch in der Schweiz immer lauter, auch für Problembereiche, die nach unserem Verständnis Privaten vorbehalten wären. Aus einer Vielzahl von Sündenfällen drei Beispiele:

Verbessert sich die Kinderbetreuung tatsächlich, wenn die Grosseltern dafür ein staatliches Diplom brauchen? Da wird doch nur die Administration vergrössert.

Wird die Annahme und die bevorstehende Umsetzung der Minder-Initiative die Aktionärs-Demokratie stärken? Man darf zweifeln.

Und warum sollen der Gestaltung privater Entlohnung staatliche Grenzen – nach unten und nach oben – gesetzt werden? Entwickeln wir uns Richtung kommunistische Planwirtschaft?

Angesichts entsprechender Entwicklung darf uns füglich angst und bange werden. Es muss gelingen, die Überzeugung, dass unsere bewährten liberalen Grundsätze die besten Voraussetzungen für möglichst viel Wohlfahrt sind, wieder mehrheitsfähig zu machen.

Auch wir Verwaltungsräte sind aufgefordert, uns in diese politischen Diskussionen einzubringen. Das sivg jedenfalls hat sich zur Minder-Initiative positioniert und bereits auch zur 1:12-Initiative. Nutzen Sie die in diesem Newsletter und auf unserer Homepage aufgezeigten Argumente. Diskutieren Sie mit Ihren Freunden, Bekannten und auch Ihren Angestellten. Zur Zeit halten sich Befürworter und Gegner der 1:12-Initiative in etwa die Waage und über ein Viertel aller Stimmberechtigten zeigt sich noch unentschieden. Es gilt also aufzuzeigen, dass sie die von den Initianten gewünschten Resultate nicht bringen wird – wohl aber falsche Allokationen von Ressourcen und eine Aufblähung von Bürokratie auf allen Ebenen, die wir uns lieber gar nicht vorstellen.

Zum Schluss Positives aus dem eigenen Hause: Das sivg als einzige gesamtschweizerische Organisation für (KMU-)Verwaltungsräte wächst kontinuierlich weiter. Die

Inhalt

Themen

- **Stopp Schwiiz!**
- **Leitung von M&A-Projekten durch VR**
- **Das sivg sagt nein zur 1:12-Initiative**
- **BDO: Neue Hauptpartnerin des sivg**
- **Erfolgreiche Mitgliederversammlung und VR-Workshops 2013**
- **Agenda sivg**

Abgänge im Vorstand – wir danken Daniel Burki, Prof. Dr. Peter V. Kunz und Vincenza Trivigno für ihr grosses Engagement in der Aufbauphase des Vereins – konnten wir mit drei ausgewiesenen Personen ersetzen. Wir wollten ein Zeichen setzen: Wir haben drei Frauen gefunden: Virginie Carniel, Maja Lüscher und Ines Pöschel, die alle drei über die notwendigen VR-Erfahrungen verfügen und gewillt sind, eine gute Portion ihres Arbeits-Elans für das sivg zu investieren. Herzlichen Dank!

Peter Kofmel, Präsident sivg

Leitung von M&A-Projekten durch VR

Argumentarium für die Kompetenz des VR

Aus einer Logik des Wachstums und des Gewinns von Marktanteilen heraus werden Unternehmenskäufe in der Regel durch das Management initiiert. In Anbetracht der Wichtigkeit solcher Geschäfte, sollte sich der Verwaltungsrat der kaufenden Gesellschaft nicht auf eine Supervision aus der Ferne beschränken, sondern das Manöver aktiv leiten.

Kaufen macht Freude: Es ist nicht Aufgabe des VR, den Unternehmergeist seines Managements zu bremsen. Er muss allerdings die Kohärenz der getätigten Geschäfte im Auge behalten.

Verständnis für die Herausforderungen: Der Prozess des Unternehmenskaufs wird häufig unerwartet oder opportunistisch ausgelöst. Der potentielle Käufer erhält eine Verkaufsdokumentation, die von ihm umgehendes Handeln verlangt. In den allermeisten Fällen wird dem Käufer der Rhythmus vorgegeben. Damit reduziert sich seine Möglichkeit zur Reflexion. Bereits früh im Kaufprozess muss der VR der kaufenden Gesellschaft wissen, was bei einer allfälligen Akquisition auf dem Spiel steht. Er muss sich daher folgende Fragen stellen:

- Ist ein Kauf vorteilhaft für unsere Aktionäre?
- Könnten uns ein Untätigbleiben respektive ein Desinteresse am Kauf schaden?
- Verfügen wir über die nötigen personellen und finanziellen Ressourcen, das erworbene Unternehmen gleich effizient respektive effizienter zu führen als der aktuelle Eigentümer?
- Haben wir die Möglichkeit, unsere Interessen mit den Schlüsselpersonen im zu kaufenden Unternehmen abzugleichen, um dessen Entwicklung positiv zu beeinflussen?

Werden diese und ähnliche Fragen im nicht unriskanten Kaufprozess früh genug gestellt, kann das Management gegebenenfalls davor bewahrt werden, sich unüberlegt in ein Abenteuer zu stürzen.

Wer kann die „Due Diligence“ operativ durchführen? Bei der Käuferin finden sich unter Umständen zwar die nötigen Kompetenzen, aber nicht immer auch die entsprechenden Methoden. Der Kauf aus Gelegenheit wickelt sich regelmässig in kurzer Zeit ab, ruft Hektik hervor und verleitet nicht selten dazu, die objektive Analyse und sorgfältige Reflexion zu vernachlässigen. Damit läuft die Käuferin aber Gefahr, ihre Investition zu verlieren. Oder, wenn die Akquisition im Desaster endet, gar mehr. Diesfalls bezahlt die Käuferin für allfällige Liquidationskosten und den Reputationsschaden oft weit mehr als die Akquisition gekostet hat. Aus diesem Grund ist es unabdingbar, dass sich der Verwaltungsrat der kaufenden Gesellschaft an der Front einbringt und nicht allein aufgrund von vorgelegten Dokumenten entscheidet. Da es sich bei einem Unternehmenskauf um ein aussergewöhnliches Geschäft handelt, das die Käuferin in finanzielle Schieflage bringen und den Verwaltungsrat in ein schiefes Licht rücken respektive sogar seine Zusammensetzung gefährden kann, erfordert die Angelegenheit die besondere Aufmerksamkeit des obersten Führungsgremiums. Infolgedessen ist der VR gehalten, sich aktiv in den Akquisitionsprozess einzubringen. Er sollte

- sicherstellen, dass sich das Management nicht zu überhastet in Projekte mit ungewissem Ausgang stürzt, ohne es einzuengen;
- mögliche Fehler und Risiken für die Käuferin frühzeitig erkennen (das Aktenstudium eines unterschriftreifen Dossiers mit Auditreport reicht nicht);
- sich aktiv in die „Due Diligence“ einbringen und die Verkaufsgründe des Managements der zu übernehmenden Gesellschaft überprüfen;
- sich aufgrund konkreter Faktoren überzeugen, dass der Kauf tendenziell zu einem Mehrwert fürs erwerbende Unternehmen führt.

Claude Romy, Mitglied sivg

In der AGEFI vom 14.3.2013 ist vom gleichen Autor und unter gleichem Titel ein ausführlicherer Beitrag erschienen. Dieser kann direkt bei romy@dimension.ch bezogen werden.

Das sivg sagt nein zur 1:12-Initiative

94% der Mitglieder lehnen die 1:12-Initiative ab

Ende Mai 2013 hat das sivg seine Mitglieder eingeladen, an einer kurzen Umfrage zur eidgenössischen Volksinitiative „1:12 – Für gerechte Löhne“ teilzunehmen. Obwohl 64.8 Prozent angeben, von der Initiative nicht betroffen zu sein, lehnen 94 Prozent sie ab, weil sie einem liberalen Wirtschaftsgedanken widerspricht. 70 Prozent sind der Meinung, dass das Anliegen den Wirtschaftsstandort Schweiz gefährdet, 62 Prozent erachten ein Verhältnis von 1:12 für gewisse Branchen und Unternehmen als nicht realistisch.

Die detaillierten Resultate der Umfrage sind auf der sivg-Homepage publiziert (www.sivg.ch – Aktuelles vom 03.07.2013)

sivg-Stellungnahme zur Ablehnung 1:12

Im Anschluss an das deutliche Resultat der obgenannten Umfrage, hat der sivg-Vorstand ein Positionspapier erarbeitet, in dem er die 1:12-Initiative, über die Volk und Stände am kommenden 24. November abstimmen werden, klar ablehnt.

Das sivg ist der Meinung, die Initiative werfe die wesentlichen liberalen Grundsätze der Schweiz über Bord, nur um einige wenige abzustrafen. Die Initiative verletzt die Vertragsfreiheit und gefährdet damit den Wirtschaftsstandort Schweiz. Zudem gefährdet sie insbesondere Arbeitnehmende im Niedriglohnbereich ohne zur versprochenen Lohngerechtigkeit zu führen.

Schliesslich führte die Annahme der 1:12-Initiative dazu, dass die Schweiz das Land mit dem weltweit restriktivsten Eingriff in die unternehmerische Lohnpolitik wäre. Insbesondere für international tätige Unternehmen mit Sitz in der Schweiz, wäre ein solch enges Lohnkorsett zu eng. Angesichts der Tatsache, dass solche Unternehmen ihren Sitz oft nach den Rahmenbedingungen des Standorts aussuchen, riskierte die Schweiz eine Abwanderung dieser Unternehmen. Dies bedeutete nicht nur den Verlust von Arbeitsplätzen bei diesen Grossfirmen, sondern auch bei deren Schweizer Zulieferern – die meisten KMU.

Stellungnahme und Argumentarium finden Sie auf der sivg-Homepage (www.sivg.ch – Publikationen – sivg).

Neue sivg-Hauptpartnerin

BDO Schweiz



Seit Juli 2013 ist BDO Schweiz Hauptpartnerin des sivg. Das sivg freut sich über das Engagement der BDO und heisst die Wirtschaftsprü-

fungs-, Treuhand- und Beratungsgesellschaft als Hauptpartnerin herzlich willkommen. Die BDO AG ist eine der führenden Wirtschaftsprüfungs-, Treuhand- und Beratungsgesellschaften der Schweiz. Mit 31 Niederlassungen verfügt BDO über das dichteste Filialnetz der Branche. Für grenzüberschreitende Aufgabenstellungen kann sie auf das finanziell von ihr unabhängige, weltweite BDO Netzwerk zurückgreifen.

sivg intern

Erfolgreiche Mitgliederversammlung und VR-Workshops 2013

Die sivg-Mitgliederversammlung 2013 fand am 4. Juni 2013 in Bern statt. Einerseits wegen der Gesamterneuerungswahlen im Vorstand und andererseits wegen der VR-Workshops am Nachmittag war der Anlass gut besucht.

Rund 70 Mitglieder und Gäste des sivg trafen sich am 4. Juni 2013 im Kongresszentrum Kursaal Bern. Mit Bedauern verabschiedete das sivg im statutarischen Teil die demissionierenden Vorstandsmitglieder Daniel Burki (seit 2007, bis 2011 Vize-Präsident), Prof. Dr. Peter V. Kunz (seit 2009) und Vincenza Trivigno (seit 2011).

Die Mitgliederversammlung hat folgende Vorstandsmitglieder wieder gewählt: Peter Kofmel (Präsident), Dominique Freymond (Vize-Präsident), Silvan Felder und Dr. Stephan Hostettler.

Als Ersatz für die zurückgetretenen Mitglieder hat das sivg seinen Vorstand mit drei Frauen verstärkt. Diese Wahl war unbestrittener und erfreulicher Höhepunkt der Mitgliederversammlung. Neu in den Vorstand gewählt wurden: Virginie Carniel (Neuenburg), Maja Lüscher (Genf) und Ines Pöschel (Zürich).

Sämtliche Vorstandsmitglieder werden auf der sivg-Homepage vorgestellt (www.sivg.ch – Das sivg – Vorstand).

Erfolgreiche VR-Workshops

Der anschliessende Stehlunch bot die Möglichkeit, sich kennenzulernen und auszutauschen. Die vom Vorstand organisierten VR-Workshops am Nachmittag waren ein voller Erfolg. Drei Themen wurden behandelt: Back to basics in der Führung, Der Weg zu einem Governance-Mehrwert für KMU und 10 Fallstricke in der VR-Arbeit und –Organisation.

Aufgrund des Erfolgs 2012 und 2013 wird auch 2014 die Mitgliederversammlung in ähnlichem, dreigeteiltem Rahmen (statutarischer Teil, Stehlunch, VR-Workshops) stattfinden. Reservieren Sie sich bereits heute den 3. Juni 2014.

Im passwortgeschützten Mitgliederbereich der **sivg**-Homepage finden sich Unterlagen zu gewissen Workshops (www.sivg.ch – Publikationen bei Login).



Agenda **sivg**

Centre Patronal, Paudex
19. September 2013

Les enjeux de la gouvernance au sein d'une fondation

Guy Pernet et Christophe Equey, président et directeur
Fondation Vernand

Au Premier, Zürich
10. Oktober 2013

Chancen und Risiken von Social Media – Was der VR wissen muss

Marcel Bernet, Bernet PR und MAZ

Schweizerhof, Bern
28. Oktober 2013

Kaderversicherung und Steueroptimierung - Strategische Möglichkeiten für den VR

Peter Candrian und Corinne Bernegger, Zurich Schweiz

Vatter Business Center, Bern
4. November 2013

VR-Zirkel Mittelland

Peter Kofmel, Präsident **sivg**

Centre Patronal, Paudex
14. November 2013

La performance du Conseil d'administration

Tibère Adler, administrateur indépendant, CA Tamedia

Der Veranstaltungskalender wird laufend ergänzt und aktualisiert. Kontaktieren Sie unsere Website www.sivg.ch – Veranstaltungen.

sivg point Impressum:

sivg
Schweizerisches Institut für
Verwaltungsräte
Kapellenstrasse 14
Postfach 5236
CH-3001 Bern
sekretariat@sivg.ch

Verantwortlicher Redaktor:
Stéphane Bloetzer,
Geschäftsführer Romandie

Layout:
silversign GmbH, Bern

Druck:
Jost Druck AG, Hünibach

sivg point erscheint
4x jährlich

Auflage:
600 Ex d

Information:
www.sivg.ch

Hauptpartner:



Medienpartner:

